

## Aufgaben zu Aktenbeweise für Justizkommission / OG-Marti

---

1. Dok. H15; Beistand **Stephan Trösch** macht mobil; Telefonat mit Josef Türk KriPo, empfiehlt Gemeinderäten Anzeige w. Drohung bei Polizei Neuhausen, parallel dazu FFE, Besprechung mit UR - Code „spez. Fall“. Beizug Dr. Böhm und Dr. Ebner, Vorabklärung bei Amt für Justiz; zuständige Frau für FFE.
  - 1.1. Dok. H15 Originalkopie
  - 1.2. Dok. H16 Geheime Anweisungen an **Polizist Telli**: Besprechung (mit J.R.) - Anzeige - Zugriff. Telli informiert alle MA, Stillschweigen nach aussen, Polizei ist am 14.04. ab 16:45 im Aufenthaltsraum (neben Tröschs Büro bereit zum Zugriff)
  - 1.3. Dok. H16 Originalkopie
  - 1.4. Dok. 90 Originalkopie; Trösch schickt mir eine Extraeinladung für den 14.11.2002 17:15 Uhr, obwohl wir den Termin besprochen hatten. - [In H15 und H16 findet sich die makabere Erklärung!](#)
  - 1.5. Dok. 90.1 v. 14.11.2002, Protokoll Gespräch - meine Notizen.
2. Dok. H21.1 Tröschs strategisches Zugriffsschema und der Beweis des geheimen Abkommens von Trösch mit der Polizei Neuhausen.
  - 2.1. Dok. H21.1 Tröschs Handskizze des zeitlichen Vorgehens inkl. Freistellung v. J.R. bzw. Arbeitsverbot, massiven Anklagen und Strategie zur Konfiszierung Sturmgewehr.
  - 2.2. Dok. H22 Tröschs vertraulicher Brief an Kienzle zu „Besprechung von heute mit Ihrem Team“ J. R: unter anderem wohl Telli, Drahtzieher Nr. 2. Erpressung mittels Entzug des Besuchsrechts. Hier ist die Bestätigung, dass Trösch - via Militärzugehörigkeit - nach meinem Sturmgewehr, und dann auch nach weiteren pikanten Details aushorchte, wie der Sprengprüfung. ... was er dann mit „Josef Rutz drohte mit Sturmgewehr ... „ usw. in weiteren Schreiben auslegte.  
**Aufgrund dieser Unterschrift fand ich den Nachweis, dass praktisch alle handschriftlichen Hetzkampagnen von Stephan Trösch inszeniert wurden!**  
Vergleichen Sie selbst.

- 2.3. Dok. 128.4 In die Falle gelockt zwecks Erpressung eines Schuldeingeständnisses: Kienzle fälscht Tröschs Nachfrage nach Sturmgewehr u. Sprengprüfung in eine Drohung meinerseits - vgl. Dok. H22
- 2.4. Dok. 128.5 Protokoll zum eigenartigen Gespräch, welches ich laut Vorarbeiter mit Kienzle kurz hätte führen sollen.
3. Dok. H41 **Willi Josels** fauler Kompromiss zur kurzfristigen Wiederherstellung des Besuchsrechts - mit **Hanspeter Hak** - Präsident VB. Dazu meinte Josel anlässlich der offenbar vom Büro des Kantonsrates für den 03.03.2014 organisierten Polizeischutz für ein schlechtes Gewissen gewisser Räte: „Ich war damals ja auch Präsident ... darf jedoch auch nicht sagen, was alles gelaufen ist ...“
- 3.1. Dok. 1449 Pfändungsvorladung trotz Zusage JK, Gericht habe diese Fr. 949.55 (600.-) abgeschrieben.
4. Dok. 1005.9 Dieser Schandbrief belegt, dass die Mutter wider besseres Wissen, im Kampf gegen den ja so verhassten ehem. Ehemann von allen Behörden unterstützt wird. Nicht umsonst etwa 5 Mediationen, Vermittlungen, Egetherapien allesamt mit tatkräftiger Hilfe von Franziska Brenn u. Co. unterschlagen! Dies bestätigt
- 4.1. Dok. 1005.8 psychologisches Gutachten von Schandbrief bringt - ohne das geringste Vorwissen der Gutachterin - einen sexuellen Missbrauch als Ursache für den tödlichen Hass zutage. Dies trägt die Frau nun herum - wohl bis ins Grab. ...
5. Dok. 346 seit der Abänderung der eheschutzrichterlichen Verfügung hätten alle behördlichen Sympathisanten wissen müssen, dass meine Ex-Frau eine gemeine, mehrfache Betrügerin ist. Anstatt auf mein persönliches, schriftliches Angebot einzugehen, hat sie gegen 10'000 Franken verprozessiert(!). ...  
**ich hatte einen der beiden noch ehrlichen Richter - Herr Markus Kübler. Gott segne ihn dafür für alle Zeiten!**
6. Dok. 621.1 Trotz Freispruch und „in dubio pro reo“ hält **Staatsanwalt Peter Sticher** fest: „Am 31. August 2004, ca, 22:15, **warf der Angeklagte einen Stein in das Küchenfenster des Wohnhauses von Hansjörg ... Wahrenberger ...**“ **Warum wurde dieser hieb- und stichfeste Unschulds-Beweis Dok. 574 von der Staatsanwaltschaft bis zum OG unterschlagen??** ... auch meiner Ex-Frau hat er in diesem Sinne zugedient mit einer Einstellungsverfügung, welche sie vor dem Eclat rettete(!) - darüber berichte ich später . ...

nicht umsonst hält die - nach [www.schandeundtrauer.ch](http://www.schandeundtrauer.ch) - „Verbrechersau“ fest: „Die Staatsanwaltschaft wird an der Hauptverhandlung nicht teilnehmen. ...“ Ebenso auch **Richter Sulzberger**. Er erpresste mich, die Klage w. Ehrverletzung, übler Nachrede etc. zurückzunehmen. Andernfalls würde ich nebst dem Vorschuss von Fr. 400.- noch sehr viel mehr verlieren. „Bei mir ist Endstation“ hat er jeweils gegen Ende seiner Willkürhandlung gepredigt.

6.1. Dok. 621.11 Dieser Verbrechen haben sich die in das Komplott eingebunden Richter schuldig gemacht.

6.2. Dok. 621.11 S.2 Antrag um Auferlegung der gesamten Verfahrenskosten - Begründung - „der Angeklagte ist mehr oder weniger nicht geständig. Wahrenberger bezeugt einmal mehr, mich als den Steinewerfer erkannt zu haben und wurde nie für diesen Rufmord belangt - darum meine wiederholten Vorwürfe wegen Korruption. Peter Sticher spricht mich schuldig; Wahrenberger ebenfalls. Damit kann er auch die Rückgabe meines Sturmgewehrs 57 blockieren.

6.3. Dok. 621.11 S.3 Sticher verpasst Wahrenberger einen Persilschein für seine Verlogenheit. Diesbezüglich hat sich auch die Neuhauser Polizei - als Mitglied dieses Komplotts - unverzeihliche Fehler geleistet. ... **diese Akten erhalten Sie später. Sie gehören ebenfalls zu meiner Rehabilitation!**

6.4. Dok. 574 **Mit der Unterschlagung dieses Beweises, konnte meine fristlose Entlassung durch die Gemeinde Neuhausen, die Unterschlagung des Arbeitslosengeldes, und die Erpressung um den Rückzug meiner Klage gegen den perversen und betrügerischen Gemeindepräsidenten etc. durchgesetzt werden. Es war für mich absolut unmöglich, am 31.08.2004 Steine zu werfen. Fragen Sie bitte die Polizei, weshalb vom vorgesehenen „Herausläuten“, einen Zeugenaufruf, der Befragung von „Falschen“bergers Nachbarschaft und vor allem von jeglicher Patrouillentätigkeit zu keiner Zeit von den gescheiterten Polizisten Gebrauch gemacht wurde. (! ?)**

6.41 dito

6.5. Dok. 937 **Richter Sulzberger sorgt dafür, dass im „Schaffhauser Korruptionsblatt“ mit meinem richtigen Namen berichtet wird, „warf der Angeklagte einen Stein in das Küchenfenster ...“**

- 6.6. Dok. 1007 Urteil v. Richter Sulzberger - noch immer wird daran festgehalten, ich hätte einen Stein geworfen. Dennoch: „... Grundsatz „in dubio pro reo“ folgend freigesprochen werden. ... demnach nicht schuldig gemacht“. Und **dennoch die vollen Verfahrenskosten** **Fr. ....** via Betreibungsamt-Rechtsöffnung- und wieder Sulzberger - **enteignet!** **Kosten Begründung Fr. ???**
- 6.7. Dok. 1019 Obwohl OG „in dubio pro reo“ gemäss meinem Antrag zugunsten eines sauberen Freispruchs aus den Akten wirft, brummt mir Arnold Marti nochmals die vollen Kosten von Fr. 1200.- auf und unterschlägt auch die von mir geforderte Entschädigung!
- 6.8. Dok. 1068 OG-Denise Freitag bestätigt, den Betrug von Arnold Marti mit den auferlegten - vollen - Verfahrenskosten und schreibt, dass ich mich des Steinwurfes nicht schuldig gemacht habe.
- 6.9. Dok. 1019.1 OG-**Arnold Marti** lässt in das „Schaffhauser Justizblatt“ schreiben „meh als en Freispruch chönd Si nid überchoo!“, womit er seinen Betrug mit den Verfahrenskosten auch noch rechtfertigt, obwohl „in dubio pro reo“, wie von mir gefordert , aus den Akten geworfen wurde.
7. Dok. 1336 Infolge Korruption bitte ich OG um Weiterleitung meiner Strafanzeige - gegen **Staatsanwalt Willi Zürcher** - an eine Nicht-SH-Instanz
- 7.1. Dok. 1334 Strafanzeige gegen Staatsanwalt Willy Zürcher gegen sinnlose 71tägige Inhaftierung

Diese Liste lässt sich beinahe beliebig verlängern. Daher erwarte ich, die Aufarbeitung meiner nun genügend nachgewiesenen Rechtlosigkeit, die auf Willkür, Korruption und behördlich organisiertes Verbrechen zurückgeführt werden muss, durch eine Nicht-Schaffhauser Instanz. Da das Recht blockiert war, muss mir Gelegenheit gegeben werden, die entstandenen Ungerechtigkeiten, die mir einen Schaden von mehr als 300'000 Franken zugefügt haben, entsprechend aufzuarbeiten.

Mit im Voraus bestem Dank und freundlichen Grüssen

Josef Rutz